

Der WirtschaftsReport

Nachrichten und Kommentare

Mai 2010

2. Jahrgang

SEIT 225 Jahren den Werten verpflichtet

HSBC Trinkaus & Burkhardt – Viel mehr als eine Düsseldorfer Traditionsbank

> Günter Spahn

Die Düsseldorfer Privatbank HSBC Trinkaus & Burkhardt ist eine der traditionsreichsten und renommiertesten Adressen der Finanzwirtschaft – weit über das „Stammgebiet“ an Rhein und Ruhr hinausgehend. Trinkaus, wie man nur kurz sagt, gehört zu den in ganz Deutschland bekannten angesehenen Banken und dieser Ruf ist wohlbe-gründet.

In diesem Jahr kann die Bank ein nicht alltägliches stolzes Jubiläum feiern. 225 Jahre nämlich ist das feine Düsseldorfer Bankhaus den Werten und Prinzipien

der Handel zunächst die Priorität hatte. Dies sollte sich aber 1852 ändern. Christian Gottfried Trinkaus, ein Neffe des Gründers, übernahm unter seinem Namen die Firma und fortan war der Geschäftszweck das reine Bankgeschäft und dies blieb dann auch so, bis in unsere heutigen Tage.

225 Jahre HSBC Trinkaus. Dies ist eine

HSBC Trinkaus

spannende Geschichte voller Ereignisse. Im Umfeld der Gründung war Deutsch-

Bank vor allem durch eine umsichtige Geschäftspolitik nicht nur die Chancen ergriffen; etwa nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871, als Christian Trinkaus 1874 mit Partnern früh den Kapitalbedarf der aufkommenden Industrie an Rhein und Ruhr erkannte und in-folgedessen die Düsseldorfer Börse, die sich zu einer der renommiertesten in

sellschaften mit einem Kapital von mehr als 1 Mio. Reichsmark zum Börsenhan-del Zugang hatten. Und C.G. Trinkaus zählte zu den wenigen Privatbankiers, die diese Bedingung erfüllten. Bis zum heutigen Tage besteht übrigens eine enge Verbindung zur Börse, denn fast alle Prä-sidenten wurden von Trinkaus gestellt und mit Andreas Schmitz (Zeitraffer in

die Anteile von Trinkaus & Burkhardt. 1985 schließlich wurde die Bank in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) umgewandelt und an die Börse geführt. Die Midland Bank wiederum wurde 1992 von der Weltbank HSBC (siehe weiteren Bericht zu diesem Institut) übernommen und somit auch deren Mehrheitsanteile bei Trinkaus & Burkhardt. Die britische Großbank hält einen Anteil von 78,6%, 20,3% die LBBW. Bereits im Jahre 2006 wurde die Ver-bundenheit zum Haupteigner HSBC, die durch ihre weltweite Expertise und ihre Finanzkraft ganz entschieden zur Stabi-lität der Düsseldorfer Traditionsbank beiträgt, auch im Namen der Bank do-kumentiert – die Bank wurde in HSBC Trinkaus & Burkhardt AG umfirmiert. HSBCTrinkaus & Burkhardt ist einmalig positioniert. Einerseits lebt die Bank ihre Philosophie einer renommierten Pri- vatbank ganz bewusst weiter und ist nach wie vor an Rhein und Ruhr beson- ders exponiert und andererseits ist die Bank Mitglied der HSBC, die zu den füh- renden Weltbanken gehört. So kann die Jubiläumsbank heute mit Fug und Recht behaupten: Vom lokalen Handelshaus zum globalen Finanzdienstleister.

Die Bank wird von einem vierköpfigen Vorstand geführt. Sprecher desVorstands ist Andreas Schmitz, der gleichzeitig die Bereiche Firmenkunden, Investment Banking und das Auslandsgeschäft ver- antwortet.

Carola Gräfin von Schmettow ist zu- ständig für Global Markets und Asset Management. Paul Hagen führt die Be- reiche Controlling, Personal und Dr. Olaf Huth ist zuständig für den Bereich ver- mögende Privatkunden sowie für HSBC Trinkaus & Burkhardt (International), Luxemburg.



Hauptverwaltung der HSBC Trinkaus an der Düsseldorfer Königsallee.

© Wikipedia

des heute leider zuweilen belächelten ehrbaren Kaufmannes verpflichtet und weniger dem Denken in kurzfristigen Zeiträumen. Begonnen hatte alles 1785, als Christian Gottfried Jäger sein Han- dels- und Bankgeschäft gründete, wobei

land noch in zahlreiche Kleinstaaten un- terteielt, später begann die Industrialisie- rung ganz zart, Kriege stellten die Bank vor große Herausforderungen, sie muss- te sich immer wieder behaupten und neuen Situationen stellen. Dabei hat die

Deutschland entwickeln sollte, gründete. Diese Initiative war dringend erforder- lich, denn nach der Reichsgründung – voller Euphorie – gab es bald die Er- nüchterung durch die Gründerkrise. Ver- trauen war gefragt und sowohl die Bank selbst als auch die Düsseldorfer Börse haben ganz wesentliche Beiträge zur Wiedergewinnung dieses Vertrauens, in- besondere in die Finanzwirtschaft, ge- leistet. Wie man sieht: alles schon einmal dagewesen.

In der ersten Sitzung des Börsenvereins in Düsseldorf wurde Christian Trinkaus zum Vorsitzenden gewählt und diese Funktion nahm er bis zu seinem Tod im Jahre 1891 wahr. Das Bankhaus Trinkaus war von der ersten Stunde an am Platz Düsseldorf eine seriöse und angesehene Institution. Der Mitgesellschafter von Trinkaus, Wilhelm Pfeiffer, war seit 1886 Präsident der Düsseldorfer Handelskam- mer und so kann ohne Übertreibung be- hauptet werden, dass die wichtigsten Funktionen der Wirtschaft, die Börse und die Kammer, von der Bank geprägt wur- den. Und – die Bank stand auf einer so- liden Grundlage. Immerhin schrieb das Börsengesetz von 1896 vor, dass nur Ge-

die heutige Zeit) auch der derzeitige. Gleichzeitig war die Bank der namhafte Förderer der Region und seiner Wirt- schaft. Die Entwicklung zahlreicher re- nommierter Unternehmen an Rhein und Ruhr ist zweifelsohne mit der Bank C.G. Trinkaus verbunden. Eine große Heraus- forderung für die Bank war der Zusam- menbruch des Kaiserreichs im Jahre 1918. Ein Jahr später schieden die letz- ten Familienmitglieder aus der Bank und institutionelle Investoren wie die Deut- sche Bank übernahmen die Bank. Ins- besondere in den Zeiten des deutschen Wirtschaftswunders, das ja in den frühen 1950er Jahren ganz entschieden von der prosperierenden Entwicklung im indus- triellen Kernland Nordrhein-Westfalen geprägt wurde, war die Bank eine der ge- suchten Anlaufadressen für Unterneh- men und private Kunden.

Nachdem die Bank C.G. Trinkaus mit dem Bankhaus Burkhardt & Co unter dem neuen Namen Trinkaus & Bur- khardt 1972 fusionierte, gab es bei den In- vestoren der Bank Änderungen. Zu- nächst hielt die Citibank die Mehrheit und 1980 übernahm die damals weltweit angesehene britische Großbank Midland

„THE WORLD'S LOCAL BANK“: 8.000 Niederlassungen in 88 Ländern

HSBC setzt die Maßstäbe im Ergebnis und auch in der Ethik

Die britische Großbank HSBC setzt die Maßstäbe – auch im ethischen Ver- halten ihrer Führung! Das zu den größten und erfolgreichsten Banken der Welt zu zählende Institut gehört nicht nur zu dem ganz kleinen Kreis von Großbanken, die auf die Hil- fe des Staates verzichten konnten. Der Bankenriese hat eine Führung, die ethi- sche Grundsätze nicht nur in Prospek-



Konzernzentrale der HSBC plc. in London-Canary Wharf.

© HSBC plc.

ten betont. So kündigte vor wenigen Wochen bei der Vorlage der Geschäfts- zahlen für das Geschäftsjahr 2009 der Vorstandsvorsitzende des Institutes, Michael Geoghegan, an, seinen Bonus von ca. 4 Millionen Pfund für wohltätige Zwecke zu spenden.

HSBC Holdings plc, London, betreut Kunden aus rund 8.000 Niederlassungen weltweit in 88 Ländern in Europa, im asiatisch-pazifischen Raum, in Nord-, Mittel- und Südamerika, im Nahen und Mittleren Osten sowie schließlich in Afrika. Mit einer Bilanzsumme von 2.364 Milliarden US-Dollar (Bilanzsumme per 31.12.2009) gehören die Briten zu den größten und erfolgreichsten Bank- und Finanzdienstleistern der Welt: the world's local bank!

HSBC erzielte im abgelaufenen Ge- schäftsjahr 2009 ein Vorsteuerergebnis von 5.175,46 Millionen Euro und ein Nettoergebnis von 4.893,99 Millionen Euro – dies sind 3% mehr als 2008. Beim Vorsteuerergebnis sind sogar bereits Ab- schreibungen auf zweifelhafte Kredite berücksichtigt. Auch die Kernkapital- quote verbesserte sich auf 10,8%.

Bewährtes Geschäftsmodell

Mit der Fokussierung auf das Ge- schäftsmodell mit den Zielgrup- pen „Vermögende Privatkunden, Fir- menkunden und Institutionelle Kun- den“ hat die Düsseldorfer Traditions- bank HSBC Trinkaus den Gewinn im 1. Quartal 2010 erneut in einem schwieri- gen Umfeld deutlich steigern können. So stieg der Vorsteuergewinn um 25,6% auf 55,0 Millionen Euro. Die Bank sieht sich für ein weiteres organisches Wachstum bestens positioniert und schließt Zukä- ufe nicht aus.

Bereits bei der Vorlage der Zahlen für das Ge- samtjahr 2009 berichtete die Bank über deut- liche Ergebnissteigerungen. So stieg der Jah- resüberschuss nach Steuern um 21,9% auf 109,2 Millionen Euro und die Eigenkapitalren- dite erhöhte sich auf 17,1% (Vj. 15,2%). Das weit über Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen bekannte Bankinstitut profitiert auch durch die Einbindung in das globale Netzwerk der welt- weit tätigen HSBC-Gruppe. Die Rating-Agentur Fitch hat infolgedessen das hervorragende AA- Rating Ende 2009 erneut bestätigt. HSBC Trinkaus sieht sich als einer der bedeu- tendsten Anbieter von Dienstleistungen für ver- mögende Privatkunden. Auch die Zielgruppe des internationalen Geschäftes von Firmen- kunden soll weiter ausgebaut werden.

Die wichtigsten Ergebnisse: HSBC plc. im Überblick

Jahr	2009	2008
Zinsertrag	29.777,75	31.117,85
Provisionsertrag	12.914,17	14.639,57
Ergebnis operativ	3.873,37	5.590,00
Ergebnis vor Steuern	5.175,46	6.804,36
Nettoergebnis	4.893,99	4.750,69

Alle Zahlen in Mio. Euro